

Information für die Presse

Donnerstag, 12. Februar 2004

HOMMAGE AN K. O. GÖTZ

Anlässlich des 90. Geburtstags von K. O. Götz am 22. Februar ehrt das Museum Küppersmühle den Künstler mit einer besonderen Hommage. Seine Weggefährten und ehemaligen Schüler Kuno Gonschior, Gotthard Graubner, Sigmar Polke, Gerhard Richter, Rissa, HA Schult, Paul Schwietzke und Franz Erhard Walther haben eigene Arbeiten für das gemeinsame Projekt ausgewählt. Dieser sehr persönliche Beitrag aller zeichnet die Ausstellung aus und macht sie zu einem besonderen Erlebnis: „Hommage an K. O. Götz“ ist eine Ausstellung voller Gegensätze und unterschiedlicher Richtungen, entsprechend der verschiedenen Charaktere der Künstler.

Das Werk von K. O. Götz ist von ungeheurer Dimension. In den letzten 70 Jahren sind tausende von Arbeiten entstanden und entstehen weiter, mit erstaunlicher Kraft und Vitalität. Der Altmeister des Informel verfügt offensichtlich auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts noch über unerschöpfliche Energiequellen, aus denen ständig neue Arbeiten erwachsen. Sein Temperament, sein Elan, sein großer Atem und seine kreative Intelligenz bilden eine Symbiose, die sich immer wieder aufs Neue entwickelt, in bemerkenswerter Weise unabhängig vom Alter, das naturbedingt immer seine Spuren hinterläßt.

Das Informel des K. O. Götz vermittelt Stimmungen und Energien nicht in einem einengenden Konstrukt, sondern in großer Offenheit. Diese Offenheit verbinden viele seiner ehemaligen Schüler heute noch mit dem Lehrer K. O. Götz, der neben den kreativen Fähigkeiten die inneren Freiräume als wesentliche Voraussetzungen für das Entstehen von Kunst für sich und seine Studenten reklamierte. Seine Schüler und Weggefährten von damals haben sich ihrerseits als international renommierte Künstler etabliert.

Es muß einen Grund geben, der zu dieser einmaligen Versammlung offensichtlich hochbegabter Studenten führte, die alle ihn als Professor aussuchten. Vielleicht war es sein Begriff von Freiheit, der erst später als Kunstbegriff in erweiterter Form immer wieder von sich Reden machte. Viele Jahre, bevor sich sein Kollege Beuys mit dem erweiterten Kunstbegriff einen unverrückbaren Namen machte, wurde dieser

Kunstbegriff von dem Informel-Maler und seinen Studenten praktiziert, und zwar im Denken und Handeln.

An der Düsselldorfer Akademie hieß es damals schon: „Für unsere Studenten nur das Beste“. Bis heute ist dieser Satz in die Treppenstufen im Eingang der Akademie in der Eiskellerstraße eingemeißelt. Das Beste, was die Akademie ihren Studenten zu bieten hat, sind die Künstler, durch die Düsseldorf zu einem der renommiertesten Akademieplätze in Deutschland wurde. K. O. Götz hat genauso dazu beigetragen wie seine Weggefährten und Studenten, die ihren Weg im Prozeß schöpferischer Selbstbestimmung unbeirrt gemacht haben.

K. O. Götz' informelle Malerei ist der Versuch, auszubrechen – es gibt keine festgefahrenen Formen und Farbraster, nur den unglaublichen Gestaltungswillen. Das Phänomen Götz liegt bis heute in seiner anthropologischen Einstellung, mit der er zwar Formen, Gesetzmäßigkeiten und Regelsysteme anerkennt und berücksichtigt, die aber als Grundvoraussetzung das Prinzip der Freiheit in den Mittelpunkt aller künstlerischen Handlungen und Betrachtungen stellt. Nur so konnte er sich entwickeln, und möglicherweise war diese Haltung auch das auslösende Moment für die Wahl seiner Studenten. Einige – heute ihrerseits weltberühmt – verbindet mit dem ehemaligen gemeinsamen Lehrer Götz nicht ein Stil oder eine gemeinsame Konzeption, sondern es verbindet sie die Experimentierfreude und die Verschiedenheit der künstlerischen Richtungen. Sie alle sind schwer einzuordnen und unberechenbar. Gerade diese Eigenschaften machen es so spannend, sich mit ihnen zu beschäftigen.

Der Entschluß zur Ausstellung „Hommage an K. O. Götz“ wurde sehr kurzfristig getroffen und sollte vor seinem 90. Geburtstag in die Tat umgesetzt werden. Die Reaktionen auf dieses spontanes Vorhaben waren voll positiver Energie und Zustimmung. Daß es realisiert werden konnte, ist den beteiligten Künstlern zu verdanken, sowie den vielen engagierten Sammlern und Vertretern öffentlicher und privater Sammlungen.

„Hommage an K. O. Götz“ ist ein Ausstellungsprojekt der Stiftung für Kunst und Kultur e.V. Bonn. und wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Credit Suisse Deutschland AG.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit Texten von Bazon Brock, Peter Iden und Karl Ruhrberg. Kuratoren sind Walter Smerling und Ulrich Ströher. Die Ausstellung mit rund 50 Werken von K. O. Götz und seinen Weggefährten wird bis zum 18. April 2004 im MKM gezeigt.

Für Rückfragen stehen wir jederzeit zur Verfügung und senden auch gerne Abbildungsmaterial.